№ 339. Beiblatt.

Sonnabend, 23. Juli.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt."

Berlin.

1898. — 46. Jahrgang.

Oeffentliche Aemter.

Ernannt: Der Regierungsassessor Dr. Budde in Wittmund zum Landrat im Kreise Wittmund, der Oberlehrer an der Sophienschule in Berlin Dr. Heinrich Lange zum Professor, die Diätare Gravenhorst, Jänisch und Siebarth zu Buchhaltern und Rehls zum expedirenden Sekretär und Kalkulator bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, der Gerichtsassessor Philippi in Konitz zum Staatsanwalt in Dortmund, der Gerichtsassessor Butze in Hildesheim zum Landrichter in Stade.

Zu Amtsrichtern sind ernannt: Die Gerichtsassessoren Koch aus Bentbin bei dem Amtsgericht in Simons in Hillesheim bei dem Amtsgericht in Odenkirchen und Lottes in Malmedy bei dem Amtsgericht in Kaiserslautern.

Zu Notaren sind ernannt: Die Rechtsanwälte Dr. Theodor Rindel in Rixdorf und Dr. Günsburg in Dahme für den Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Rixdorf bezw. Dahme, und Dickmann in Borbeck für den Bezirk Hamm, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Borbeck.

Lokales.

† **In der Orts-Krankenkasse für Schneider und Schneiderinnen,** der 26 000 Mitglieder angehören, sind Zwistigkeiten zwischen dem Vorstand und der Generalversammlung ausgebrochen. Eine von der Mehrzahl der Delegirten gewählte Dreizehner-Kommission hat bei der Aufsichtsbehörde Beschwerde gegen den Vorstand eingelegt, weil er einem Beschlusse der Generalversammlung vom 26. April, alsbald eine neue Generalversammlung zur Erledigung der für den 26. April angesetzten Tagesordnung anzuberaumen, bis heute nicht nachgekommen ist. In der Generalversammlung am 26. April nämlich war es zu lebhaften Auseinandersetzungen über das Verfahren des Vorstandes seinen Mitgliedern gegenüber gekommen. Die Mehrzahl der Delegirten hatte u. a. verlangt, daß einem Beamten der Kasse gekündigt werde, weil er nach ihrer Uebergenung Prozente und Geschenke zu nehmen gewohnt sei. Ferner hätten, wie behauptet wurde, die Lieferanten schon seit Jahren betont, daß sie der Kasse manchmal um die Hälfte höhere Preise als gewöhnlich hätten berechnen müssen, weil sie 25 pCt. an diesen, 10 pCt. an jenen und Kleinigkeiten hie und da hätten abgeben müssen. Das System der Kassenärzte habe skandalöse Zustände gezeitigt. Eine Kommission von neun Mitgliedern sollte deshalb gewählt werden, um die Vorarbeiten zur Einführung der freien Aerztewahl zu erledigen. Schließlich wurde der Geschäftsführung des Vorstandes der Vorwurf gemacht, einer ungesetzlichen Ausgabe von 100 M. seine Zustimmung erteilt zu haben. Alle diese und noch einige andere Punkte, die auf der Tagesordnung von 26. April standen, kamen über dem lebhaften Meinungsaustausch zwischen Vorstand und Generalversammlung nicht zur Erledigung. Es erweckt nun bei der Mehrzahl der Delegirten und Kassenmitglieder Mißtrauen, daß der Vorstand trotz des ihm gewordenen Auftrags keine neue Generalversammlung einberufen hat, vielmehr die unter seiner eigenen Aufsicht vollzogene Wahl der Delegirten als fehlerhaft und darum als ungiltig ansieht. Die aus der Majorität der Kassendelegirten gewählte Dreizehner-kommission erhebt gegen den Vorstand den Vorwurf der Verschleppungspolitik, und hat sich darum, wie bemerkt, beschwerdeführend an die Aufsichtsbehörde gewendet.

† **Zum Zwecke schneller Requisition von ärztlicher Hilfe bei Unglücksfällen** war in der Tagesopreise und die Benutzung der in den Straßen aufgestellten Feuermelder hingewiesen worden. Das Kuratorium der Berliner Unfallstationen hatte dieser Anregung entsprechend sich an das Polizei-Präsidium mit der Anfrage gewandt, ob und inwieweit eine Benutzung dieser Alarmapparate möglich wäre. Die darüber gepflogenen Verhandlungen ergaben indessen, daß die Benutzung der Feuermelder für Feuer- und Unfallwecke, etwa in der Form verschieden abzugebender Zeichen, nur auf Kosten der Sicherheit geschehen könnte. Es mußten zwei verschiedene, von einander unabhängige Anlagen hergestellt werden, welche trotz des Entgegenkommens des Polizei-Präsidiums nicht ohne ganz Schwierigkeiten und erheblichen Kosten verknüpft wären. — Deshalb wird zunächst in Erwägung gezogen werden, die Unfallstationen, vorbehaltlich weiterer Einrichtungen, in gleicher Weise wie seither mit den Polizeirevieren, auch mit den nächstgelegenen Feuerwachen durch direkte Drähte telephonisch in Verbindung zu bringen.

† **Der 1. Ortsverein der Tischler und verwandten Berufsgenossen** begeht am 30. Juli im Restaurant „Jägerheim" in Treptow, Alte Köpenicker Landstraße, sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit der 50jährigen Gesellenfeier seiner Mitglieder Kärling, Harder und Roster. Freunde und Gesinnungsgenossen, insbesondere aber die Brudervereine von Berlin werden zu dieser Feier eingeladen. Da die Jubilare seit Gründung des Vereins (1868) ihm angehören, so würde es für sie eine besondere Freude sein, wenn sie an diesem Tage die Kollegen, mit denen sie früher in der Front der Gewerkvereinsfahne gestanden haben, wiedersehen und begrüßen könnten. — Billets zu 30 Pfennig sind bei den Ausschußmitgliedern Herren Koziol, Mariannenplatz 10, Zerbst, Reichenbergerstraße 140, und A. Fröhlke, Wiesenstraße 14b zu haben.

† **Den Besuchern der „Treptow-Sternwarte"** bietet sich in der nächsten Woche die seltene Gelegenheit, den Mond schon von 7 Uhr an in günstiger Phase mit dem Riesenfernrohr betrachten zu können. Von 2—7 Uhr stehen die Sonne und Venus auf dem Beobachtungsprogramm. Morgen Sonntag, finden wie immer um 5 und 7 Uhr Vorträge mit zahlreichen Lichtbildern statt. Herr Direktor F. S. Archenholz spricht Nachmittags über „Die Weltuntergangs-Prophezeihungen" und Abends als Vorbereitung für die Mondbeachtungen über „Ein Tag auf dem Monde". — Für den Rest der Ferien sind die zu allen Veranstaltungen des Instituts giltigen Lehrer- und Schülerkarten auf 2 M. ermäßigt.

Rechtspflege.

Zot **Ein überaus frecher Diebstahl** beschäftigte gestern die erste Ferienstrafkammer des Landgerichts I. In der Nacht zum 30. April wurden dem praktischen Arzt Dr. Rosenthal in der Nähe des Hafenplatzes drei Pferde aus seinem Stalle gestohlen. Der Dieb hatte die Tür mittels Nachschlüssels geöffnet. Die Polizei suchte am folgenden Morgen sämmtliche Ställe in Berlin ab und es gelang auch, in drei Ställen je eines der gestohlenen Pferde zu ermitteln. In allen Fällen wurde der Arbeiter Johann Gruppke als derjenige bezeichnet, der den betreffenden Fuhrherren gebeten hatte, ein Pferd, das er gekauft habe, für einige Stunden in seinem Stalle unterbringen zu dürfen. Zwei der Fuhrherren benahmen sich völlig unverdächtig, der dritte aber, der Fuhrherr Hermann Hintze machte so widersprechende Angaben, daß er in den Verdacht gerieet, an dem Diebstahl beteiligt gewesen zu sein. Er wurde verhaftet und auch des Gruppke wurde man leicht habhaft, als er eines der gestohlenen Pferde wieder abholen wollte. Gruppke gab im Termine den Diebstahl zu, bestritt aber, daß Hintze der Mittäter gewesen sei. Allerdings habe er einen solchen gehabt, er wolle ihn aber nicht nennen. Nun trat aber ein Zeuge auf, welcher in der fraglichen Nacht gesehen hatte, daß drei Pferde von zwei Männern geführt wurden; einer dieser Männer habe mit Hintze eine auffallende Aehnlichkeit. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten Hintze nur der Begünstigung für überführt, er beantragte gegen ihn neun Monate Gefängniß, gegen Gruppke zwei Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof hatte keinen Zweifel daran, daß Hintze der Mittäter gewesen sei. Er wurde zu anderthalb Jahren Zuchthaus und Gruppke zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Beiden wurden die Ehrenrechte abgesprochen und die Polizeiaufsicht über sie verhängt.

Zot **Durch den Irrtum eines Schutzmannes** ist der Kaufmann Paul Meier zu der Anklage wegen groben Unfugs gekommen, welche gestern vor dem Schöffengericht gegen ihn verhandelt wurde. In der Nacht zum 19. Juni wollte ein Schutzmann in der Markgrafenstraße einen Zuhälter arretiren. Dieser weigerte sich, zu folgen, worauf der Schutzmann mit Anwendung von Gewalt drohte. In diesem Augenblick soll nach der Bekundung des Schutzmannes der Angeklagte hinzugetreten sein und den Zuhälter aufgefordert haben, nicht mitzugehen. Bei dieser Aussage blieb der Beamte auch im Termin, während der Angeschuldigte ebenso bestimmt behauptete, daß der Schutzmann sich irren müsse. Er habe im Gegenteil zu dem Manne, der arretirt werden solle, gesagt, er möge sich doch keine Unannehmlichkeiten machen, sondern gutwillig mitgehen. Er glaube auch, daß es seinem Zureden zuzuschreiben sei, daß es zu weiteren Ausschreitungen seitens des Sistirten nicht gekommen sei. Der Angeklagte berief sich auf zwei Zeugen, welche bestätigten, daß das dem Angeklagten zur Last gelegte Gebahren mit seinem Charakter und seiner sonstigen Anschauung nicht in Einklang zu bringen sei. Da Aussage gegen Aussage stand, so nahm der Staatsanwalt zu Gunsten des Angeklagten an, daß der Schutzmann sich in seiner Erregung geirrt habe, er beantragte ein freisprechendes Erkenntniß, welches auch vom Gerichtshofe gefällt wurde.

Zot **Ein unsittlicher Angriff auf ein junges Mädchen** hatte dem Anstreicher Reinhold Lange durch schöffengerichtliches Urteil eine Gefängnißstrafe von einem Jahre eingetragen. Als die 17jährige Emma B. in der Frühe des 19. Juni Milch holen ging, wurde sie in einem Hause in der Mulackstraße von einem Manne überfallen, der sich hinter einem Treppenpfeiler verborgen hatte. Er faßte sie von hinten um den Hals, um sie am Schreien zu verhindern, und versuchte dann, ihr Gewalt anzutun. Es gelang der Ueberfallenen jedoch, einen lauten Hilferuf auszustoßen, worauf der Angeklagte ihr einen so heftigen Faustschlag gegen den Mund versetzte, daß sie drei Oberzähne verlor. Der Angeklagte ergriff darauf die Flucht, er wurde aber verfolgt und eingeholt. Nach seiner Verurteilung erhob Lange den Einwand, daß er die Tat in unzurechnungsfähigem Zustande begangen haben müsse. Er sei bereits früher in der Irrenanstalt gewesen und auch wegen früher begangener Strafsaten aus diesem Grunde freigesprochen worden. Im gestrigen Termine vor der Berufungsstrafkammer benahm der Angeklagte sich so sonderbar, daß der Sachverständige, Geheimrat Dr. Long begutachtete, er könne noch nicht beurteilen, ob der Angeklagte wirklich geisteskrank sei, oder nur heuchle. Der Gerichtshof beschloß darauf, den Angeklagten, der als gemeingefährlich angesehen werden müsse, auf acht Tage der Charité zur Beobachtung zu überweisen.

Sind die Ladenbesitzer verpflichtet, die Dekorations-Gegenstände im Schaufenster an Sonn- und Feiertagen zu verhängen? Ueber diese Frage hatte gestern die 5. Strafkammer des Landgerichts I als Berufungs-Instanz zu entscheiden. Der Milchhändler Heyer hatte Sonntags den unteren Teil seines Schaufensters, soweit sich darin wirkliche Verkaufsgegenstände befanden, vollständig verhängt, den oberen Teil aber, welcher mit Flaschen dekorirt war, die Mehl enthielten, unverhüllt gelassen. Hierin wurde eine Uebertretung der Polizei-Verordnung vom 10. Oktober 1896 erblickt, nach welcher das Ausstellen und Aushängen von Waaren nur bis zum Beginn des Haupt-Gottesdienstes erlaubt ist. Das Schöffengericht erkannte jedoch auf Freisprechung, weil die sichtbar gebliebenen, mit Mehl gefüllten Flaschen nicht als „Waare" betrachtet werden könnten. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Vor der Berufungskammer machte der Vertreter des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Flatau, geltend, daß solche lediglich dekorativen Zwecken dienenden Sachen doch nicht als „Waare" angesehen werden könnten, andernfalls würden auch die Zuckerhüte, großen Cigarren, Butterkugeln u. s. w. von den Häusern abgenommen werden müssen. Das Kammergericht habe zwar einen Photographen zur Verhängung seines Schaukastens verurteilt, es bestehe aber der Unterschied, daß die ausgestellten Photographien in dem beregten Falle wohl Verkaufsobjekte waren, denn der Photograph stelle sie her und verkaufe sie auch. Da der Anklagte aber garnicht mit Mehl, sondern nur mit Milch handle, müsse die Berufung verworfen werden. Der Gerichtshof trat dieser Auffassung bei und verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft.

Theater, Konzerte etc.

Im Neuen Theater geht heute eines der lustigsten Stücke Gandillot's in Scene: „Der Unterpräfekt"; der Schwank hat seiner Zeit im Residenz-Theater einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Die Preise sind ermäßigt.

Im Belleallianceatheater-Sommergarten konzertirt allabendlich von 6 Uhr ab, an Sonntagen bereits von 4 Uhr ab, die Theaterkapelle. Gegen 8 Uhr beginnen die Vorstellungen und mit Eintruch der Dunkelheit erstrahlt der ganze Garten in herrlicher Beleuchtung.

Im Budapester Possen- und Operetten-Theater sind jetzt täglich von früh bis spät zahlreiche Handwerker tätig um die alten Räume von Kaufmann's Variété von Grund auf in ein völlig neues, modernes Gewand zu kleiden.

Im Central-Theater geht heute „Der Hüttenbesitzer", Schauspiel in 5 Akten von Georges Ohnet, in Scene.

Im Alexanderplatz-Theater finden heute und morgen Wiederholungen des fünfaktigen Sittenbildes „Die Ehebrecherin" statt.

Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater geben die Liliputaner heute als erste Vorstellung das große Ausstattungsstück in 11 Bildern „Zwei Tage Millionär".

Vereine und Versammlungen.

Sonnabend, den 23. Juli.

Politische u. gemeinnützige Vereine. Verl. Handw.-V., 9 U., Sophienstr. 15. Vortr. Wilhelm Tosch: „Berliner Straßenschilder." — Handw.-V. der Luisenstadt (1869), 9½ U., Adalbertstr. 51. Vortr. Dr. Gerstmann.

Berufsvereine u. Hilfskassen. Orts-V. der Klempner u. Metallarbeiter II, 8½ U., Annaldenstr. 5. — Orts-V. der Klempner und Metallarbeiter IV, 8½ U., Blumenstr. 46. — Orts-V. der Klempner u. Metallarbeiter III, 8½ U., Kaybachstr. 6. — Orts-V. der Klempner u. Metallarb. zu Rixdorf, 8½ U., Bergstr. 147. — Orts-V. der Maschinenbau- u. Metallarb. VII, 8½ U., Müllerstr. 161. — Orts-V. der Maschinenbau- u. Metallarb. IX 8½ U., Badstr. 19. Vortr. — Zuschneider-Vereinigung, 8½ U., Wallstr. 91. — Elektrotechnischer Gewerk-V. Berlin u. Umg., 8½ U., Schillingstr. 36. Vortr. Ingenieur Hirschfeld. — Erster Orts-V. der Tischler, 8½ U., Adalbertstr. 21. — Tischler-V., 8½ U., Melchiorstr. 15. — V. der Fachschüler der Stuhlarbeiter-Innungen, 8½ U., Blumenstr. 10.

Geselige Vereine. Böhm. V. „Česká beseda Havlíček" 8½ U., Kommandantenstr. 10/11. — Spolek „Ceskoslovansky" w Berlíne, 8½ U., Wilhelmstr. 118. — N. V. „Cheruscker" im Westen Berlins, 8½ U., Grunewaldstr. 124. — V. ehem. Bohm'scher Schüler, 8½ U., Invalidenstr. 110. — Landsmannschaft Liegnitz, 9 U., Kommandantenstr. 20. — V. der Kameraden der ehem. Division Kummer, 8½ U., Lindenstr. 110. — Kegel-Klub „Vom Brett", 9 U., Alexandrinenstr. 15. — Privat-Theater-Gesellschaft „Apollo", 9 U., Fürstenstr. 18. — Theater- und Veranügungs-V. „Alhambra", 9 U., Brunnenstr. 9.

Musik- u. Gesang-Vereine. Zither-Klub „Harmonie", 9 U., Kaiser Franz-Grenadierplatz 7.

Stenographen-Vereine. Arends'sche Stenogr.-Klasse des Berl. Handw.-V., 8½ U., Sophienstr. 15.

Turn-Vereine. Vereinigung der Turnfreunde zu Berlin, 8½ bis 10 U., Demminerstr. 56/57. — Turn-V. Osten 8½—10 U., Blumenstraße 63a. Männer-Abt. — Turn-V. „Froh u. Frei", 8—10 U., Strelitzerstr. 41a—42. Lehrlings-Abt.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Trudchen Eberhardt,

Karl Kinzel.

Berlin, den 22. Juli 1898.

Statt jeder besonderen Meldung.

Otto Jancke,

Mathilde Jancke,

geb. Malzahn.

Vermählte.

Berlin, den 20. Juli 1898.

Die glückliche Geburt eines

strammen Jungen

zeigen hocherfreut an

Tobias Witte u. Frau,

Louise, geb. Segemüller.

Berlin, den 22. Juli 1898.

Am 19. d. Mts., Nachts 1 Uhr, verschied nach längerem schwerem Leiden unser inniggeliebter Vater, der Müllermeister

Heinrich Mohaupt

im Alter von 77¼ Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kinderwagen ist billig zu sofort zu verkaufen bei Rosenbaum, Weinbergsweg 6, Quergebäude 2 Tr.

Theater, Konzerte, Schauspiele.

Königliches Schauspiele. Neues königliches Opern-Theater. Sonnabend. Zar und Zimmermann. Sonntag. Don Juan.

Theater des Westens. (Werwitz-Oper.) Sonnabend. Der Freischütz. Sonntag. Gastspiel Prevosti. Der Barbier von Sevilla. Montag. Gastspiel Heinrich Bötel. Der Postillon von Lonjumeau. Dienstag. Letztes Gastspiel Prevosti. Carmen.

Neues Theater. Direktion: Sigmund Lautenburg. Sonnabend, bei bedeutend ermäßigten Preisen. Der Unterpräfekt. Schwank in 3 Akten von Leon Gandillot. Anfang 7½ Uhr. Sonntag. Der Unterpräfekt.

Belleallianceatheater. Der letzte Brief. Morgen. Ein toller Einfall. — Im Sommergarten: Großes Concert. Spezialitäten. Mannschaft an Bord. Operette in 1 Akt.

Ostend-Carl Weiss-Theater. Auf Sumatra. Gr. Ausstattungsstück mit Gesang und Ballets in 12 Bildern von Laßmann. Anfang 8 Uhr. Morgen. Dieselbe Vorstellung. Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Die Waise aus Lowood. Im Garten: Sommernachtsfest. Großartiges Spezialitäten-Programm. Anfang 4 Uhr.

W. Noack's Theater. Brunnenstraße 16. Im schönen Garten: Täglich Concert, Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung. Das goldene Kalb. Charakterbild in 1 Akt von G. Duchow. Nord und Süd. Operette in 1 Akt von Linderer. Musik von Thiele. Im Saal: Großer Ball.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater. Sonnabend. Gesammt-Gastspiel der berühmten Liliputaner. Zum 1. Male: Zwei Tage Millionär. Großes Ausstattungsstück. Im Konzertpark: Großes Sommernachtsfest. 30 kolossale Nummern. Um 7 Uhr: Bockspränge. Um 10 Uhr: Badeengel.

Thalia-Theater. Gastspiel des Wiener Ensembles unter Leitung des Direktors A. Peiser. Hanns Niese. Im Fegefeuer. Schwank in drei Akten von E. Gettke und A. Engel. Anfang 8 Uhr. Morgen. Dieselbe Vorstell.

Central-Theater. Heute, Sonnabend, Abends 8 Uhr: Der Hüttenbesitzer. Sonntag. Dieselbe Vorstellung. Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Maria Stuart. Vorzugsbillets giltig.

Alexanderplatz-Theater. Anfang 8 Uhr. Zum 43. Male: Die Ehebrecherin. Sittenbild in 5 Akten von Charles Laßmann. Abonnenten dieses Blattes zahlen halbe Kassenpreise. — Morgen. Dieselbe Vorstellung.

Wintergarten. Neues Programm. 8 Debuts. Gaspard u. Rosa. Les Olympys. Die 3 Milons. Truppe Samarowa. Mr. Nanella. Dora Ebert. Mlle. Elvane. 20 hervorragende Spezialitäten. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 10 bis 6 Uhr.

Apollo-Theater Neues Programm. Um 9 Uhr: Don Juan in der Hölle. Phantastische Ausstattungs-Burleske in zwei Bildern. Ferner: Vorzügliche Spezialitäten. Vor der Vorstellung: Großes Gartenconcert. Kassenöffnung 6½ Uhr. Concert 7 Uhr. Anfang der Vorstell. 8 Uhr.

Kaiser-Panorama

Reisen durch die ganze Welt.

Passage, Eingang innerhalb der Passage. Zum 1. Male: 3. Wanderung durch London. Hochinteressant: 3. Nordlandreise St. Maj. des Kaisers. Eine Reise 20 ₰, Kinder nur 10 ₰. Viele tausende Abonnenten.

Concerthaus. Leipzigerstraße 48. Letzte Saison vor dem Abbruch Täglich: **Hoffmann's Quartett u. Humoristen.** „Eine Rekrutenaushebung". Anfang Sonntags 7 Uhr. Wochentags 8 Uhr.

CASTAN'S PANOPTICUM. 165 Friedrichstr. 165. Neu! Major Graf Walsin Esterhazy. **Neu!! Lebende Bilder,** dargestellt von 6 jungen schönen Damen!!

Lippische **Baugewerkschule** DETMOLD. A. Bau-, Strassen-, Eisenbahntechn. B. Maschinen- u. Elektrotechniker. Prog. d. d. Direktor Heuser.

Passage-Panopticum. Heute **25 Pfg.** Entree. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Heilung von Haut-Geschlechtsleiden, Mannesschwäche, spec. vrall. Fäll. ohne Quecks. **Falbe,** Elisasserstr. 44, II. Sprechstunde: 9—2 u. 5—9 Uhr. Donnerstag u. Sonntag 9—2½ Uhr.

Männer Ein Hofrath und fünf Aerzte begutachteten eidlich vor Gericht meine überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche! Broschüre mit diesen Gutachten und Gerichtsurtheil frc. als Doppelbrief für 80 Pf. Marken Paul Gassen, Ingenieur, Köln a. Rh. II.

Ungeheuer einfach, werden Sie sagen, wenn Sie nützl. Belehrung über neuest. ärztl. Frauenschutz D. R. P. lesen. × Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰. Lehrreiches Buch hierüb. 1,50 ℳ. R. Oschmann, Konstanz M. 4.